

Kristina Beyer



DAS  
TOR  
DER 7 INSELN

DAS RÄTSEL VOM WESTTURM

**Leseprobe: Das Tor der 7 Inseln - Buchreihe von Kristina Beyer**

**Band 2 – Das Rätsel vom Westturm**

Auszug aus dem Kapitel „Aufbruch ins Ungewisse“ (im Buch Seite 41 – 48)

Drei Stunden später stand Jule mit ihrer Oma an Deck der Fähre nach Wangerooge. In der Hand ihrer Oma flatterte die Faltbroschüre.

„Es gibt ein kleines Aquarium, Wellness und Kultur ... und natürlich Strand, Strand, Strand soweit das Auge reicht. Und diese Fachklinik sieht aus wie ein Luxus-Hotel!“

„Du tust so, als würde ich Urlaub machen.“ Jule hatte die Füße auf das Geländer der Reling gestellt und spuckte hinab in das grau-grüne Wasser der Nordsee.

„Sieh es doch einmal so: Es ist immer eine gute Idee, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.“ Sie zog Jule sanft von der Reling zurück und steckte die Broschüre in ihre Handtasche.

„Ja, vielleicht.“ Jule nickte. Könnte sie doch nur die Zuversicht ihrer Oma teilen!

Die Fähre schob sich langsam Richtung Wangerooge, der östlichsten aller ostfriesischen Inseln. Ihre Oma legte einen Arm um Jule und drückte sie fest an sich. Die sieben Inseln waren in der diesigen Nachmittagssonne schwach zu erahnen. Jule dachte an LDs Bemerkung. Septem insulis. Auf oder von den sieben Inseln, hatte er gesagt. Was war auf den sieben Inseln? Oder wer oder was kam von den sieben Inseln?

Ihre Oma zog eine Brotdose aus ihrer Tasche. „Regel 1: Niemals ohne Fresspaket!“ Sie drückte Jule ein Brötchen in die Hand, belegt mit Käse, Salat, Tomate und Remoulade. Genau so, wie Jule es am liebsten mochte. Dann zauberte ihre Oma noch eine Serviette hervor. „Ich habe wirklich lange nicht mehr an Frieda gedacht“, sagte sie nachdenklich, „aber jetzt ...“ Sie reichte Jule die Papierserviette und ließ den Blick über das Wasser schweifen. „Du musst etwas wissen“, sagte sie mit plötzlicher Entschlossenheit und sah Jule mit einem seltsamen Blick an. „Meine Oma, also deine Ur-Ur-Oma Frieda, hielt man für verrückt.“

„Wie verrückt?“ Jule zupfte ein Salatblatt aus ihrem Brötchen. „Du meinst in echt verrückt ... also ... balla balla?“ Sie war überrascht. Davon hatte ihre Oma noch nie etwas erzählt.

Ihre Oma hielt die Brotdose weiter in der Hand. „Nun, so würde ich es nicht ausdrücken ... aber ... ja! Frieda hatte als Kind ein paar seltsame Erlebnisse. Sie war zwölf Jahre alt. Das war im Jahre 1926. Und sie behauptete ... warte ... wie hat sie es ausgedrückt?“ Ihre Oma öffnete die Brotdose. „Salami ... lecker.“

„Salami, lecker?“

„Das hat sie natürlich nicht gesagt!“ Ihre Oma schüttelte den Kopf. „Frieda sagte, sie sei immer wieder

**Leseprobe: Das Tor der 7 Inseln - Buchreihe von Kristina Beyer**  
**Band 2 – Das Rätsel vom Westturm**

Auszug aus dem Kapitel „Aufbruch ins Ungewisse“ (im Buch Seite 41 – 48)

von der Luft verschluckt worden!“

„Hä? Verstehe ich nicht.“ Jule schüttelte den Kopf.

„Das Ganze hat sich damals auf Wangerooge abgespielt“, entgegnete ihre Oma.

„Was?“ Jetzt blieb Jule das Salatblatt fast im Halse stecken.

Jules Oma nahm sich das Brötchen heraus und steckte die Brotdose zurück in ihre Handtasche. „Frieda war auf Wangerooge“, sie tippte sich mit dem Finger auf die Brust, „um eine verschleppte Lungenentzündung auszukurieren, aber ...“, sie machte eine Pause.

„Aber?“ Jule schaute sie erwartungsvoll an.

„Sie war wohl immer wieder für Stunden verschwunden“, fuhr ihre Oma fort. „Meistens tauchte sie mit verkratzten Knien und zerrissener Kleidung plötzlich wieder auf. Und dann erzählte sie davon, wie die Luft sie verschluckt hätte. Sie sprach immer wieder von einer schönen Prinzessin. Die hätte mit ihr gespielt. Außerdem hätte sie ihr das Zeichnen beigebracht.“

„Ehrlich gesagt“, erwiderte Jule und tippte sich mit dem Zeigefinger an die Stirn, „klingt das tatsächlich ziemlich verrückt.“

„Das haben alle gedacht.“ Ihre Oma wollte ins Brötchen beißen, hielt dann aber inne. „Das war ein gefundenes Fressen für die Ärzte. Wenn du mich fragst, die reinsten Quacksalber!“ Sie strich Jule eine Haarsträhne aus der Stirn. „An der armen Frieda wurden die seltsamsten Kuren ausprobiert. Kalte Duschen, allerlei Diäten und Elektroschocks.“

„Elektroschocks?“ Jule klappte vor Schreck die Kinnlade herunter.

„Das war wohl damals gar nicht so selten. Das arme Kind!“ Ihre Oma schüttelte den Kopf.

„Irgendwann sagte Frieda, sie hätte sich das Ganze nur ausgedacht.“

„Weil sie keine Elektroschocks mehr wollte“, stellte Jule empört fest.

„Danach hat man sie jedenfalls in Ruhe gelassen“, bestätigte ihre Oma nickend.

Jule konnte sich das gut vorstellen. Sie selbst hatte vor ihrem Papa ja auch behauptet, sie hätte sich das mit Edda alles nur ausgedacht.

„Frieda hat fast nie mehr darüber gesprochen“, erzählte ihre Oma jetzt und stupste Jule in die Seite.

„Aber sie hat wie verrückt gezeichnet. Du bist ihr übrigens wie aus dem Gesicht geschnitten. Dein Talent hast du sicher von ihr.“

**Leseprobe: Das Tor der 7 Inseln - Buchreihe von Kristina Beyer**  
**Band 2 – Das Rätsel vom Westturm**

Auszug aus dem Kapitel „Aufbruch ins Ungewisse“ (im Buch Seite 41 – 48)

„Echt?“ Jule lächelte. „Das wusste ich ja gar nicht.“

„Dein Zeichenmäppchen hat früher einmal Frieda gehört.“

„Aber ...“, sagte Jule verblüfft, „das hast du mir doch zu meinem zwölften Geburtstag geschenkt.“

„Das stimmt“, antwortete ihre Oma. „Es ist ein Erbstück. Aber bei dir ist es tausendmal besser aufgehoben.“ Sie wuschelte Jule über das vom Wind zerzauste Haar.

„Hast du noch Zeichnungen von Frieda? Die würde ich gerne mal sehen.“

„Das ist auch so eine seltsame Sache.“ Ihre Oma kramte den Flyer wieder aus ihrer Handtasche.

„Frieda hat den Westturm gezeichnet. Mehrmals.“ Ihre Oma deutete auf ein Foto. „Neben dem Leuchtturm ist der Westturm eines von Wangerooes Wahrzeichen.“

„Was ist daran denn so seltsam?“, wollte Jule wissen und nahm ihrer Oma den Flyer aus der Hand.

„Wahrscheinlich fand sie das Motiv einfach gut.“ Jule betrachtete das Foto. Die roten Klinker eines klobigen Turms hoben sich kontrastreich von einem strahlend blauem Himmel ab. Das Dach des Turms hatte drei Spitzen, von denen die mittlere am höchsten war, ähnlich wie bei einem Kirchturm.

„Lies mal, was unter dem Foto steht“, forderte ihre Oma sie auf.

Jule überflog den Text. *Der Westturm ist eines der Wahrzeichen Wangerooes. Er wurde 1932 errichtet, ist 56 Meter hoch und steht unter Denkmalschutz.*

„Und?“, fragte ihre Oma. „Fällt dir etwas auf?“

„Mmmh ...“, machte Jule und las den Text noch einmal. Und plötzlich sprang es ihr ins Auge. „Aber wie ist das möglich? Frieda war 1926 auf der Insel ... also sechs Jahre bevor der Turm gebaut wurde.“

„Ich sagte ja, dass es seltsam ist. Frieda galt seitdem als ...“, sie überlegte, während sie Jule den Flyer wieder abnahm und ihn in ihre Handtasche zurücksteckte, „... sagen wir mal ... als ziemlich versponnen.“

„Und du?“, fragte Jule. „Glaubst du, dass deine Oma verrückt war?“

„Schwer zu sagen.“ Ihr Blick wanderte zurück aufs Meer. „Vielleicht hatte sie nur eine blühende Fantasie.“

„Oder sie hat wirklich etwas Seltsames erlebt“, überlegte Jule. Das alles konnte doch kein Zufall sein! Jules Oma knabberte schweigend an ihrem Brötchen. Aber plötzlich legte sie Jule wieder eine Hand auf die Schulter. „Ich mache mir Sorgen um dich.“

**Leseprobe: Das Tor der 7 Inseln - Buchreihe von Kristina Beyer**  
**Band 2 – Das Rätsel vom Westturm**

Auszug aus dem Kapitel „Aufbruch ins Ungewisse“ (im Buch Seite 41 – 48)

„Weil ich fast ertrunken wäre?“, fragte Jule. „Weil ich Papa erzählt habe, ich sei einem Geist begegnet?“ Langsam begriff sie, worauf ihre Oma hinauswollte. „Du glaubst, dass ich wie Frieda bin! Du glaubst, ich bin verrückt!“

„Ich weiß nicht, was ich glauben soll, Jule“, sagte ihre Oma mit sorgenvoller Miene. „Ich hoffe einfach, dass wir ein paar Antworten für dich finden.“ Sie zog Jule mit einem Seufzer wieder an sich.

Das steckte also in Wirklichkeit dahinter, schoss es Jule durch den Kopf. Von wegen Ruhe und Erholung! Ihre Oma hielt sie für verrückt. Na toll! Als hätte sie nicht schon genug Probleme! „Ich gehe mal ein bisschen auf und ab“, ließ sie verlauten und löste sich aus der Umarmung. Gleich darauf bestieg sie das oberste Deck, von dem aus man einen noch besseren Blick auf die Inseln hatte. Der Westturm von Wangerooge hob sich inzwischen deutlich von der Umgebung ab. Wie konnte Frieda ihn im Jahr 1926 zeichnen, wenn er doch erst im Jahr 1932 gebaut worden war? Eine dunkle Ahnung befiel Jule. War ihre Ur-Ur-Oma auf Wangerooge vielleicht auch in ein Zeitloch gefallen? Eins, das in die Zukunft führte? Edda hatte jedenfalls gesagt, dass es noch andere gab. Aber sie hatte es leider nicht genauer erklärt. Jule wusste daher nicht, ob sie damit weitere Zeitlöcher oder weitere Zeitreisende gemeint hatte. Es war zum Verrücktwerden! Warum meldete sie sich immer noch nicht? Jule sog die Seeluft tief ein. Was immer ihre Ur-Ur-Oma auf Wangerooge erlebt hatte, sie nahm sich fest vor, es herauszufinden.